

Der im Verband zu zahlende Abonnement-Beitrag beträgt nebst illustriertem Sonntags-Beilage pro Jahr Nbl. 8.40, p. Halbjahrs-Nbl. 4.20, p. Quartal Nbl. 2.10 pro Woche 17 Kopek. Mit Postverwendung: p. Quartal Nbl. 2.25. Ins Ausland pro Quartal Nbl. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kopek, mit der Sonntags-Beilage 10 Kopek.

Neue Podzcer Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mai.

Redaktion, Administration und Expedition
Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146
in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

Morgen-Ausgabe.

Inserate lassen: Auf der 1. Seite pro 4-seitigem Monopartizelle oder deren Doppelseite 20 Kopek, und auf der Gegenseite, doppelseite 8 Kopek, für das Ausland 50 Pf., resp. 20 Pf. Reklamen: 50 Kopek pro Partizelle oder deren Doppelseite. — Inserate werden durch alle Anzeigen-Büros des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Dienstag, den (27. Juli) 9. August 1910.

Abonnements-Exemplar

Saharet kommt!

Bringe meine
gesuchten Kund-
schaft hier mit
auf ges. Kennnis-
nis, daß ich mein

Herren-Garderoben-Geschäft

am 25. Juli a. c. nach der Petrikauerstr. 115 übertragen habe. —

Hochachtungsvoll

7614

Zuhörer:

Christian Wutke, Wutke

Elektrisches Lichtheilinstitut und Röntgenkabinett

Dr. S. Kantor

— Spezialarzt für Haut-, Geschlechts-, venerische und Haarkrankheiten. —

Krotka Straße Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Röntgen- und Quarzlicht (Haarausfall), Hochfrequenzstrahlen (hautende Hautleiden, Hämorrhoiden). — Endoskopie und Chystoscopie (Harnleiter- und Blasenkrankheiten). — Elektrolyse und Kauter (Entfernung löslicher Haare und Warzen). — Vibrationsmassage (Gesichtsspindel). — Heilanstalten und elektrische Glühlichtbäder (Syphilis). — Heilung der Männer schwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabłudowski.

Krankenempfang täglich von 8—2 und von 5—9 Uhr; für Damen besondres Wartezimmer. 5062

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut

der Dr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,
Wulczanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Juniper) Telefon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranker (in Einzelzimmern und allgemeinen Kronenräumen) von 2—5 Mbl. täglich
Täglich ambulatorischer Empfang unbemittelster Patienten: Konsultation 60 Kopek.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (Nach-Akutivierung) Blutuntersuchung bei Prof. Kromeher, Hochfrequenzstrahlen (D'Akutivierung) bei Syphilis. Elektrische Glühlichtbäder.

Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8—9 Uhr früh, 1/2—1/2 Uhr mittags und 7—8 Uhr abends, An Sonn- und Feiertagen: 8—10 Uhr früh, 1/2—1/2 Uhr mittags. 10066

Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinärärztin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 1/2—1/2 Uhr nachmittags.

„Urania-Theater“

Eine Freitauer- und Cegielinska-Straße.
Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen.
Am 16. und 31. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Interententeil

ABRAM BORENSTEIN
ETKA ROZMARYN
Verlobte.

Lodz. 118 Lodz.

Das Ende der persischen
Wirren,

Seit langem glich Persien einem brodelnden Hexenkessel. Das Land wurde durchwühlt und zerstört von schweren Wirren, inneren selbstvernichtenden Bruderkämpfen. Es war der ewig alte Kampf der aufgellärteten Elemente mit den dunklen Mächten der Reaktion. Endlich schien die Palme des Sieges den Fortschrittmännern zufallen zu wollen, durch einen Generalstreich wurde der rücksichtliche, beschränkte Schah gestürzt und ein freiheitlicher Kabinet ergriff die Zügel der Regierung, um die Geschichte des persischen Volkes einer lichteren Zukunft entgegenzuhalten. Doch noch erwies sich die Macht der Reaktion als zu stark, daß dieser Plan einheitlich und ungestört hätte verwirklicht werden können. Die Geistlichkeit schürte auch hier wieder den Hass gegen die „Umfürzler“, predigte und rief den heiligen Krieg aus. Es kam zu einer Reihe von aufreibenden blutigen Kämpfen, bis das neue Kabinett, das sich aus lauter erprobten Liberalen zusammensetzte, die Entwaffnung aller nicht militärischen Personen beschloß. Das war auch das einzige Mittel, um den unseligen Bandenkämpfen ein Ende zu bereiten und den anarchistischen Elementen ihr Handwerk zu legen. Obwohl nun nicht anzunehmen war, daß diese einzelnen Bandenführer ohne Widerstand dem Gebot der Regierung folgen leisten und ihre Waffen abschieben werden, mußten sie doch der Waffenwelt regulärer Truppen weichen und im Kampf unterliegen. Sattar Chan und Bagir Chan, die beiden berüchtigten Parteichefs versuchten, sich zu wiederlegen und die Folge war, daß sie mit ihren Anhängern aufs Haupt geschlagen und entworfene wurden.

Wenn auch die ernste Krise, die Persien überstand, mit diesem letzten Siege der Revolution noch nicht beseitigt sein mag und noch einige Zeit zur gänzlichen Pazifizierung des Landes nötig sein wird, kann man heute doch mit großer

die Lage betrachtet. Auch aus Bilbao kommen beruhigende Nachrichten, die ein Abschluß des Streites im Minengebiet melden.

Der Staatsanwalt des Obersten Gerichtshofes ist gestern Abend 11 Uhr hier eingetroffen. Er hatte eine Unterredung mit dem Civil Gouverneur und gab späterhin dem Staatsanwalt Anweisungen, die Unterzeichner der an Canalejas gerichteten Schmähungs-Telegramme unter Anklage zu stellen.

Die Gazette del Norte veröffentlichte hunderte von Ergebnis-Depeschen, die die Katholiken Spaniens an den Papst gerichtet haben und in denen sie ihren Opfermut für die Sache der katholischen Kirche bezeugen. Weiterhin veröffentlicht das Blatt Depeschen, die Canalejas aus den Reihen der Katholiken erhalten hat. Diese führen eine anmaßende Sprache und sind reich an beleidigenden und drohenden Ausdrücken, weshalb der Ministerpräsident Strafantrag gegen ihre Einsender gestellt hat. In den Provinzstädten sollen die Geistlichen und Obligatoren fortfahren, das Volk gegen die Regierung aufzutreiben. Viele predigen bereits laut den Bölgern.

Paris, 8. August. (Preß-Tel.) Der Correspondent des Echo de Paris in Bilbao hatte eine Unterredung mit dem Chef der baskischen Karlisten Irso Olazabal: Dieser drückte dem Franzosen sein großes Erstaunen aus, daß eine liberale Regierung wie die Canalejas politische und religiöse Demonstrationen verhindern könne. Der Gutschluß, heute nicht zu demonstrieren, sei außerst vernünftig. Man darf Canalejas keinen Vorwand geben, mit einer Politik der Repression den Anfang zu machen. Der Karlistenführer versicherte, daß die Anhänger Don Jaime nicht einen Aufstand erregen wollen. Die Karlisten werden erst dann zu den Waffen greifen und Prätendenten auf den Thron Spaniens bringen, wenn die jetzige Regierung sich unfähig gezeigt hat und Anarchie im Lande herrscht.

San Sebastian, 8. August. (Preß-Tel.) Der gestrige Tag blieb vollkommen ruhig. Die Regimenter verblieben in ihren Quartieren. Nur ab und zu wurden vor den Kathedralen einzelne Wachposten sichtbar. Die lebhaft gesitterten Menschen, die die Straßen durchwandern, wollen alle dem großen Stierkampf am Nachmittag beiwohnen. Bis dahin werden keinerlei Ausschreitungen erwartet. Nach dem Kampf ist jedoch die Lage kritisch, da dann Tausende von Menschen in gedrängten Scharen in die Stadt zurückfließen. Dem Militär ist äußerst Zurückhaltung angeordnet worden, so daß am frühen Nachmittag nur wenige an blutige Zusammenstöße am schwarzen Sonntag“ glauben.“

Roosevelt besucht Ostasien.

Peking, 8. August. (Preß-Tel.) Auf der hiesigen amerikanischen Gesandtschaft erklärt man, Roosevelt werde im kommenden Jahr Ostasien einen Besuch abstatten. Prinz Tsai Tao, der Führer der chinesischen Militärstudienkommission hat den früheren Präsidenten bei seiner Begegnung mit ihm in London eingeladen, nach China zu kommen und sein Gast in Peking zu sein. Roosevelt hat damals zugesagt.

Gestern stellte Prinz Tsai Tao der amerikanischen Gesandtschaft einen Besuch ab, um hier nochmals seinen Dank für die freundliche Aufnahme in Nord Amerika auszusprechen. Das Land der Milliardäre habe ihm ausnahmsweise gut gefallen. Dessen die „drei größten Weltwunder“, die er gesehen habe, seien: Präsident Taft, die Militär-Akademie von West Point und der New York Herald.

Ruhe in San
Sebastian.

San Sebastian, 8. August. (Preß-Tel.) In San Sebastian herrscht vollkommen Ruhe. Zwar sind zahlreiche Fremde aus den Provinzstädten eingetroffen, doch schauen diese mehr neugierig als erregt an die ungewöhnlich vielen Soldaten, die in den Straßen San Sebastians sichtbar sind. Die Behörden betrachten die Lage sehr optimistisch. Der große Stierkampf ist nicht abgesagt worden: Man hoffte, daß diejenigen, die zur Demonstration gekommen sind: jetzt wenigstens im Stierkampf Entschädigung finden werden. Andererseits ist dessen Abhalten ein Zeichen dafür, mit welcher Ruhe die Regierung

seitige Flugmaschinen, Bestandteile usw. werden ausgestellt werden. Es wird geplant, auch Feiern und Ballonfahrten und Aufstiege von Fesselballons zu veranstalten.

Während dieser Zeit werden auch im Einvernehmen mit der „Aviata“ und der Kärtner Aeroaktion die Aviatiker Heim und Sablatník auf dem großen Exerzierfelde drei Schauflüge veranstalten. Über Einladung der „Aviata“ weiste hier dieser Tage der Geschäftsführer der Kärtner Aeroaktion und Leiter der vorjährigen Ersten Luftschiffer-Ausstellung in Linz Alexander Gravon, um mit Redakteur Ingenieur Libanski und dem Ausstellungskomitee die notwendigen Vorarbeiten zu beraten und einzuleiten.

Die Moral im Hotel.

Unter dem Schlagwort „Wiener Moral“ läßt sich „Pesti Szívalvay“ von einer Persönlichkeit aus Preßburg nachstehendes ergänzen: Ein Herr aus Preßburg fuhr nach Wien und nahm ein Zimmer im Hotel; das ging ganz vortrefflich. Am nächsten Tag traf die Gattin des Herrn in Wien ein, die der zärtliche Ehemann vom Bahnhof abholte und erfreut mit sich ins Hotel führte. Das ging aber nicht mehr so glatt ab. Der Portier — so erzählte mir der Herr aus Preßburg — trat dem Paar entgegen und sagte artig, aber entschieden beiläufig: „Besuch von Damen sind hier strengstens verboten!“ „Wer die Dame ist meine Gattin!“ rief der bestürzte Herr aus Preßburg. „Das kann ja schon sein,“ meinte der Portier, „aber Vorschrift ist Vorschrift!“ Der Herr ist gestern allein angelommen und ist allein gemeldet. Da gibt's nur eins: der gnäd' Herr zieht aus und kommt in einer halben Stunde zusammen mit der Gnädigen wieder. Dann kann die Gnädige auch hier wohnen!“

Neben die Antwort, die der Preßburger Herr dem Sittenstrengen, aber doch so gemütlichen Wiener Portier gegeben, wird nichts berichtet, aber zweifellos war die Entrüstung des verblüfften Gastes nicht so groß, wie die des Herrn aus Birmingham in Nordamerika, dem in New-York etwas ganzahnliches passiert ist. Die Geschichte macht eben jetzt die Runde durch die Blätter. Ein reicher Kaufmann, Mr. Edward W. Taft, und seine Gattin wurden aus dem Hotel Astor in New-York verwiesen, weil man sie nicht für rechtmäßig verheiratet hielt. Mr. Taft erklärte, aufs äußerste beleidigt zu sein, und verlangt in seinem und im Namen seiner Gattin nicht weniger als 150,000 Dollar, das sind etwa 600,000 £, als Entschädigung für den Schimpf, der beiden durch die Verfügungen der Hotelleitung widerfahren ist. Die Astor-Hotelgesellschaft hat vor Gericht die Erklärung abgegeben, daß ihr von dem ganzen Vorfall nicht das mindeste bekannt sei, ja daß sie nicht einmal wisse, ob und wann Mr. und Mrs. Taft jemals im Astorhotel gewohnt haben. Sei ihnen wirklich eine derartige Behandlung widerfahren, wie sie behaupten, so könne die Gesellschaft keine Schuld daran treffen. Es müsse dann der bedauerliche Missgriff eines der „Männer“ vorliegen. Die Gesellschaft versucht also offenbar, die Verantwortung auf die Schültern eines ihrer Angestellten abzuwälzen. Und da Hotelmanager selbst im Dollarland nicht über Vermögen von 600,000 £ zu verfügen pflegen, so werden Mr. und Mrs. Taft mit ihrem Klageanspruch schwerlich viel erreichen — vorausgesetzt natürlich, daß das Gericht den Standpunkt der Gesellschaft als berechtigt anerkennt.

Chronik u. Lokales.

Zoologisches aus der Zeitungswelt.

Im phyletischen Museum, dem wissenschaftlichen Institute Jenas, das die Entwicklungsgeschichte alles dessen, was frucht und fleucht, vorführt, sind drei Spezies noch unvertreten: der Besetiger, der Zeitungsvampyr und der Zeitungsmarder. Auch im Grimm'schen Wörterbücher, diesem Museum der deutschen Sprache, sucht man vergeblich nach biologischen Artikeln über diese Lebewesen. Nichtsdestoweniger ist die Bestimmung ihrer Art nicht so schwer. Es sind, wie wir Menschen mit totem, warmem Blute, aber sie sind von einem Tollwutbazillus besessen, der sie in den Zustand des Fiebers oder der Unzuschneidbarkeit versetzt, sobald sie der Drucker-schwärze nahe kommen. In diesem Zustande locken sich in ihnen die Vände zusammen Scheu vor dem, was man Tugend oder Gefülltigkeit nennt. Also erstens der Besetiger. Seine Bewegungen

Flugtechnische Ausstellung in Lemberg.

Lemberg, 8. August. Ungefähr der in den Monaten September und Oktober dieses Jahres in Lemberg stattfindenden Techniker-, Architekten- und Baumeister Tage sowie des Berg- und Hüttentechniker-Kongresses wird in der Zeit vom 1. September bis 15. Oktober unter dem Protektorat des Präsidenten des Flugtechnischen Vereines „Aviata“ Fürst A. Lubomirski in Lemberg die erste Flugtechnische Ausstellung veranstaltet, in der Versuchungen, Konstruktionspläne, Modelle von Ballons und Flugmaschinen, Flugmotoren, Schrauben,

sind ganz auf das Erhaschen der Opfer — und das sind die neugeborenen Kinder der Doppelrotationszüllungsmachine — eingestellt; sie nehmen etwas Eigentümliches an! Er kann also nie genug Gedrucktes um sich sehen.immerhin ist er so vom Hauch der Zivilisation berührt, daß er seine Opfer wieder fahren läßt, sobald er sie „genossen“ hat. Gefährlicher sind die Vampyre. Ihr Triebes ist so ungezügelt, daß sie dem Opfer, der Zeitung, oder der Zeitschrift, die schmachhaftesten Teile ranben.

Das Eldorado der Tiger sind die großen Kaffeehäuser, die „über 90 Zeitungen“ auslegen; die Vampyre treiben ihr lichtscheues Wesen in Lesezälen und Bibliotheken. Den Leserigen erkennen man daran, daß er sich gern hinter einem Berge von Zeitungen versteckt; der Vampyr „liest“ immer nur ein Blatt, aber mit dem Taschenmesser in der Hand.

Beide sind eine Plage geworden, deren Beisetzung sich irgend ein Raubtiervertilgungsverein zur Aufgabe machen sollte. Denn die Kaffeehaus- und Bibliotheksverwaltungen scheinen machtlos zu sein.

Einige Etablissements haben ja zum Teil einen eigenen, größeren Unheil verbrengenden „Zeitungsdienst“ organisiert. Der „Zeitungskleiner“ — wunderbares Wort — bringt die Zeitung, die man bestellt; wenn's sein muß, auch zwei oder drei. Dann heißt's aber: Schluss! Wiederholt sich der Gatz selbst zum Schrank, dann ist ihm auch schon der Jüngling auf den Fersen und fragt: „Mein Herr, welche Zeitung wünschen Sie?“

Aber die Zeitungsvampyre sind schlimmer! Ihnen muß gehörig auf die Finger gelost werden! Aber bitte, nicht sofort nach dem Staatsanwalt rufen! Denn der schert diese „Unmenschen“ leicht alle über einen Hamm, und das geht nicht, da viele unter ihnen klassische Kleptomanten sind. Ich habe einmal einer Gechtsverhandlung beigewohnt, in welcher ein junger Mann, der aus den Kunstzeitschriften systematisch die Bilder mitgenommen hatte, zu Gefängnis verurteilt wurde. Er hatte für die am teil mit stumpfen Instrumenten entfernten Bilder gar keine Verwendung gehabt; er trug sie in seinen Rocktaschen. Ein „Motiv“ für seine Handlungen wußte der dumme Mensch gar nicht anzugeben, eben weil er keins gehabt hatte.

Am gefährlichsten sind die Zeitungsmärkte, die gelegentlich oder plärrig die Zeitungen von den Haussäulen, aus den Briefkästen usw. stehlen, nur weil sie selbst einen Rovellen über das Abonnementsgeld sparen wollen. Nicht nur, daß sie ihren Mitmenschen oder gar Nachbarn „den ganzen Tag verbergen“ denn was ist eine Tag ohne Zeitung! — nein, sie erzeugen auch Beschwerden bei der Expedition, bei der Post und seien das Ausstragersonal in den Verdacht der Pflichtwidrigkeit. Hier ist jede Witze falsch angewandt; der Zeitungsmärkte ist schlimmer, als ein Mensch, der Frühstücksspeisestückt; denn dieser hat vielleicht großen Hunger oder ist sonst ein armer Tensel.

Das sind Erscheinungen, die nicht freudig stimmen. Über was tun?

Die öffentlichen Warnungsplakate tun's nicht, denn sie sind ja gedruckt, und vor Gedrucktem haben die Geschäftsräume halt keinen Reißer. Das Aufschlagspersonal kann Entwendungen und Veränderungen auch nicht verhindern. Also: wie schämen wir uns vor Autentiken auf unsere Zeitungen? Hier ist wirklich einmal eine Preßfrage, und sie sei dem Wohlwollen der Leser empfohlen.

t. Personalnachricht. Der Beamte der Radomir Altiszerverwaltung Jan Kalagano ist zum jüngeren Präfekturhelfer des 3. Polizeibüros in Lodz ernannt worden.

p. Neue Fabriken. Die Petrikauer Gouvernementsverwaltung hat der Lodzer Firma Silberstein und Weinstein die Erlaubnis erteilt, in Babianice eine mechanische Weberei für 75 Stühle errichten zu dürfen. — Dergleichen wurde auch dem Bieler Einwohner, Herrn Konstki, gestattet, ebenfalls eine Appretur und Färberei zu errichten.

* Generalversammlungen finden statt: Am 14. (27.) August, nachmittags 5 Uhr der Aktionäre der Tuchfabrik Leonhardt, Böller und Girhardt in Lodz, im Lokale der Verwaltung in Lodz und am 22. August (4. September) der Aktionäre der Hutfabrik von Hermann Schlee in Lodz, in Berlin, im Hotel National.

* Wallfahrerzüge. Die Verwaltung der Lodzer Fabrikbahn bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß für die Wallfahrer, die sich zu dem am 15. August d. J. in Czestochau stattdündenden Mariähimmelfahrts-Abschluß begeben, ein Extrazug mit Waggon 4. Klasse abgesandt werden wird, laut nachstehendem Fahrplan: nach Czestochau: Abfahrt von Lodz vom 13. zum 14. August um 1 Uhr 15 Min. nachts; Ankunft in Czestochau um 7 Uhr 45 Min. früh am 14. August. Retour: Abfahrt in der Nacht vom 15. zum 16. August um 3 Uhr 30 Min. Ankunft in Lodz um 11 Uhr vormittags am 16. August. Die Fahrt wird ohne in Koluszki umsteigen zu müssen vor sich geben. Der Preis eines einzelnen Billets nach Czestochau und retour beträgt für erwachsene Personen 2 Nbl. 14 Kopeks, für Kinder im Alter von 5 bis zu 10 Jahren 5 Kopeks. Für die Fahrt werden besondere Reisebilletts ausgefertigt werden. Der Billettverkauf wird auf dem Bahnhof der Lodzer Fabrikbahn am 11., 12. und 13. August von 9 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags und vor Abgang des Zuges stattfinden. Zu diesem Extrazug dürfen nicht mehr als 1200 Billette verkauft werden. Der Betrag wird für unbemüht gebliebene Billette nicht retourniert.

S. Von der Nizowkastraße. In verflossener Woche stürzte das Pferd des Fuhrmanns Józef Bursztyn, das einen mit Kohlen beladenen

Wagen zog, auf der Nizowkastraße, lediglich infolge der miserablen Weichheit des Weges und weil es die schwere Last aus einem der da selbst zahlreich vorhandenen Löcher nicht mehr zu ziehen vermochte. Einige Tage später verendete dort ein zweites Pferd aus demselben Grunde. Angetroffen dessen wandte sich die Verwaltung der Lodzer und des Sosnowicer Abteilungen des russischen Tierschutzbüros telegraphisch an die Hauptverwaltung in St. Petersburg und an das Ministerium der Kommunikationen mit der Bitte, dahin einzuwenden zu wollen, daß erwähnte Straße in Ordnung gebracht wird. Erwähnt muß hierbei werden, daß sich der hiesige Greifindustrie, Herr Manufakturkunst Leonhardt, angefischt der Ansrede des Lodzer Magistrats, er verfüge nicht über die Mittel, die Neuanlage der Nizowkastraße ausführen lassen zu können, bereit erklärte, die ganze Nizowkastraße mit einem Kostenaufwande von 30,000 Nbl. neu pflastern und in gehörige Ordnung bringen zu lassen, unter der Bedingung, daß die Lodzer Stadtclasse diese Summe im Laufe von 2 Jahren zurückzuzahlen. Aus Mangel an bürgerlicher Rücksicht konnte Herr Leonhardt jedoch bisher noch nicht zur Ausführung des Projektes schreiten. Wie erfahren, wurde der Kostenanschlag bereits vor 5 Monaten ausgearbeitet und der Petrikauer Gouvernementsbehörde eingesandt. Charakteristisch ist, daß dieselbe Straße, so weit sie über Gemeinde land führt und auf Kosten der Gemeindeleder unterhalten wird, sich in einer Breite von acht Eilen in mühsamer Ordnung befindet, desgleichen auch weiter hinaus über eine Entfernung von 5 Werst bis nach Nizow. Die ganze Landstraße hat aber so lange keinen Wert, so lange nicht auch jener Teil, der zu der Stadt Lodz gehört, richtig gepflastert und in Ordnung gebracht ist, denn erst dann wird man Lasten auf den ganzen Wegstroß befördern können. Dasselbe ist auch in bezug auf die Verbindung der Wall. Bei der Gemeinde Chojny hat man an der Nizowkastraße Kapitalanlagen aufgestellt, so weit die Straße zu städtischem Territorium gehört — herrscht ägyptische Finsternis. Es ist dies der Unterschied, der zwischen der Gemeindewirtschaft und der städtischen Wirtschaft besteht.

* Von der Lodzer Strumpfwirker-Gefellten Junge. Im eigenen Herbergssalon an der Nikolajewskastrasse Nr. 56, fand am Sonntag, den 7. August unter Vorbitz des Nestekins Karl Bier die Monatsfeier statt. Nachdem die monatlichen Beiträge von den Mitgliedern entrichtet waren, wurde der ausgelernte Alexander Witsch freigesprochen und als Gesell in die Junghofsleicher eingetragen. Sodann wurde der im Lokale ausgehängte Bericht vom 2. Viertel d. J. verlesen und wurde noch beschlossen, am Sonntag, den 21. August, ein Sternschießen mit Tanzvergnügen für die Mitglieder und eingeführte Gäste zu veranstalten.

* Vom Gärtnerverband. Auf der am verflossenen Sonntag stattgefundenen Sitzung wurde beschlossen, Anfang September ein Vergnügen zu veranstalten und Mitte September einen Jahrmarkt auf Obst-, Gemüse-, Obstbäume-, Nutz- und Biersträucher, sowie Topf- und Zimmerpflanzen. Die Preise werden möglichst niedrig gehalten sein und dürfen auch, trotz der größten Nachfrage nicht erhöht werden. Ferner wird den Herren Gärtnern bekannt gegeben, daß am Sonnabend mit dem Zuge 8 Uhr 10 Min. abends mit der Lodzer Fabrikbahn die Abreise zur Besichtigung der Gärten in Warschau, Wilanow und der nächsten Umgebung erfolgt und daß diesen Herren, die an dem Ausfluge teilnehmen wollen, sich am Freitag abend um 8 Uhr im Lokale Petrikauerstraße Nr. 14 zu melden haben.

* Die Regenzeit. Bisweilen nehmen auch in unserem gemäßigten Sommer die Niederschläge einen derartigen Umfang an, daß man beinahe von einer sommerlichen Regenzeit sprechen kann. Wir haben schon auf die enormen Niederschlagsmengen hingewiesen, die in den ersten drei Tagen dieses Monats gefallen sind; seither sind abermals ziemlich starke Regengüsse niedergegangen, so daß gestern früh die Regenhöhe des Monats August bereits 130 Millimeter betrug. Damit ist der August d. J. der regenreichste seit dem nassen August 1870, der mit 154 Millimeter Niederschlag an der Spitze der nassen Augustmonate seit 1848 steht. Falls die herrschende Witterung sich nicht sehr bald in ihr Gegenteil verkehrt und anhaltende Trockenheit bringt, wird dieser Monat sicherlich noch den Rekord brüllen. Von dem nassen aller Monate überhaupt, dem Juli 1907 mit seinen 230 Millimeter Regen, ist der August nur noch um 100 Millimeter Niederschläge entfernt. Die derzeitige Wetterlage macht weitere starke Regengüsse überdies nicht unwahrscheinlich; ein sehr hohes Maximum über Nordeuropa mit einem 722 Millimeter übersteigenden Kern am Welzen Meer zeigt sich den anrückenden Wirbeln gegenüber als äußerst widerstandsfähig. Es rückt nicht von der Stelle, und auch das zweite, südwest-europäische Hoch reicht mit seinem Gebiet bis nach Süddeutschland. Infolgedessen bleibt als Zugstraße für die atlantischen Depressionen nur das Nord- und Ostseegebiet sowie Norddeutschland übrig, so daß auch wir wohl noch mehrfach von ergiebigen Niederschlägen heimgesucht werden dürften.

* Das Bett auf der Meise. Die Sitz unserer Großväter, bei ihren Reisen die eigenen Betten mitzuführen, habe sehr viel für sich, und bei ihrer bequemen Art des Reisens im eigenen oder im Stellwagen war die Unbequemlichkeit der Mitnahme großen Gepäcks auch nicht so in den Vordergrund, wie es heute der Fall ist. Der moderne Reisende sucht sein Gepäck möglichst auf das Notwendigste zu beschränken, und schon lange haben daher, mit wenigen Ausnahmen in kleinen, abgelegenen Ortschaften, die Gastwirte die Einrichtung getroffen, daß der einfahrende Kindling ein vollständiges Bett zu seiner Verfügung findet. Leider ist aber die Bettsfrage bisher für den Reisenden immer noch nicht in einer

einigermaßen befriedigenden Weise gelöst worden; aus übertriebener Sparsamkeit bei der Einrichtung in den Hotels und Gasthäusern begnügt man sich in bezug auf die Betten mit dem unerlässlich Notwendigen, und wenn man auch in allgemeinen heute nicht mehr in zu breiter Bettstelle mit eingerogenen Laken die Nacht qualvoll verbringen muss, so läßt doch das eigentliche Bett an Bequemlichkeit noch recht viel zu wünschen übrig. Holt ohne Ausnahme nehmbar auch die Gastwirte hierbei keine Rücksicht auf die Außen-temperatur. Man hat wohl wärmeres Bett im Winter und leichteres im Sommer, aber ob im Sommer draußen 10 Grad und regnerisches Wetter oder 25 Grad und lebendiger Sonnenschein sind, eine und oft recht klame Wolldecke muß dem Gast zum Zubett genügen. Es ist daher kein Wunder, daß recht häufig von der Ferien- und Schulungsreise lästige rheumatische Erkrankungen als Gewinn nachhause gebracht werden, und dies wäre doch leicht zu vermeiden durch einige Rücksicht in der Kleidung am Tage und in der ebenso wichtigen, richtigen Ausgestaltung des Bettes bei Nacht. Vor allem in den Kantonen und klimatisch schönen Orten, welche die Städte während seines Urlaubs aufzusuchen pflegt, müßte unbedingt der Bettsfrage eine größere Bedeutung und Sorgfalt beigelegt werden, als es geschieht, damit nicht während der Reise der Körper durch zu große Wärmeverluste geschädigt wird. Ebenso ist aber entschieden eine größere Reinlichkeit zu verlangen, als sie heute und selbst in den besten Hotels der großen Städte, bei den Gasthäusern zu finden ist. Schon einmal haben wir die Forderung aufgestellt, daß die wollene oder Steppdecke einen volleren, leinenen Bezug haben müßt, der für jeden Fremden gewechselt wird, und mit Genugtuung konstatieren wir, daß die „Deutsche medizinische Wochenschrift“ diese Frage nach uns ebenfalls aufgeworfen hat. Ein leeres Bett, das um die Bettdecke unzulässig herumgeschlagen ist, wird bei etwaiger Unruhe des Schläfers und sobald er sich in der Nacht bewegt, unabdingt verschoben werden, und so kommt unabänderlich der Schläfer mit einem groben Tell seines Körpers, mindestens aber stets mit den Händen und den Armen in enge Verlängerung mit der jetzt unbedeckten Bettdecke. Die Reinigung dieser Bettdecke ist aber eine sehr ungenügende, sie wird höchstens bisweilen, wenn so und so viele Bettdecken bereits unter ihr geschlagen haben, ausgeschlossen, und wenn wir auch nicht auf die Übertragungsmöglichkeit von Krankheiten durch die Verbindung solcher von verschiedenen Personen benutzten Bettdecken den Handwert legen wollen, so muß es doch für jeden reinlichen Menschen ein unbehagliches Gefühl sein, zu wissen, daß diese Decke, die heute Nacht unter Verschiebung des ruhigen Überzuges direkt auf seinem Körper ruhte, vor ihm so und so viele fremde Körper bedeckt hat. Das Reinheitsbedürfnis der Menschen ist ja ein recht verschiedenes. Der eine hält sich sauber, der andere weniger, und vor allem die Hände werden nicht immer sorgfältig gereinigt, wenn sie unsaubere Gegenstände oder Tiere angefaßt haben, sobald deren Unsauberkeit nicht sinnfällig hervortritt. Wir müssen daher wiederholen die Forderung stellen, daß diese losen Leinenbezüge über einer Schlauchdecke festen und ganzen Bezügen weichen, und es wäre gut, wenn die Hotelbesitzer und Gastwirte sich entlich entschlossen, freiwillig dieser Forderung zu genügen, bevor die Behörden, welche aus sanitären Gründen wohl hierbei einen Einspruch erheben könnten, mit Zwangsmassregeln vorgehen.

Dr. M. w. Gefundenes Garn. Von Agenten der Detektivpolizei wurde vor dem Hause Druckgut Nr. 47 ein Päckchen schwarzer Baumwolle im Gewicht von 11 Pfund gefunden. Das Garn befindet sich in der Kanzlei der Detektivpolizei und kann von dem rechtmäßigen Besitzer daselbst in Empfang genommen werden.

* t. Feuer in der Umgegend. Gestern abend um 10 Uhr entstand aus bisher noch unbekannten Gründen in der Packereiabteilung der Fabriken der Alt-Gef. von Heinzel und Küpper in Bidzien ein Brand, das sich rasch ausbreitete. Auf dem Brandplatz trafen unverzüglich der 2. 3. und 4. Zug der Lodzer Freiwilligen, die städtische sowie die Bogumielsche Fabrikfeuerwehr ein, die mit vereinten Kräften dem entfesselten Element zu Leibe rückten. Nach mehrstündig harter Arbeit gelang es auch den Freiwilligen, so daß die Wehrmannschaften nach ihren Requisitenhäusern zurückkehren konnten. In dem genannten Etablissement wurde Tag und Nacht gearbeitet und drückte im Betriebe keine Unterbrechung einreten. Der durch das Feuer verursachte Schaden ist bedeutend.

* r. Feuer in der Umgegend. Am verflossenen Freitag früh kam im Dorfe Konstantynow, Gemeinde Rzecznik, Kreis Lodz, in dem Gehöft des örtlichen Kolonisten Michal Durai ein Feuer zum Ausbruch. Durch das Feuer wurden eine Scheune, die mit der diesjährigen Ernte angefüllt war sowie auch einige Stallungen vollständig eingebrannt. Es gelang nur, das lebende Inventar in Sicherheit zu bringen. Die Scheune war nur auf 40 Nbl. versichert, während sich der Schaden auf über 400 Nbl. bezeichnet. Die Entstehungsursache des Feuers ist bisher noch unbekannt.

* t. Maub. Die im Hause Dziewnastraße Nr. 4 wohnhafte Helene Olejek war am verflossenen Sonntag bei ihrer Mutter in Balut in der Waplniastraße zu Besuch. Als sie gegen 10 Uhr abends den Heimweg antrat und am Hause Dziedowastraße Nr. 17 angelangt war, wurde sie von jungen Leuten überfallen, die ihr gewaltsam das Handtäschchen, in welchem sich Geld befand, entzogen. Auf die Hilferufe der Verunreinigten eilten zwei Polizisten herbei, denen es auch gelang, einen der Straßenräuber festzunehmen. Nach dem ersten Polizeibezirk gebracht, entpuppte sich derselbe als der im Hause March-

sinstawka Nr. 43 wohnhafte bekannte Auguste Roman Frontas.

* r. Taschendiebstahl. Während des Gottesdienstes in der Maria-Himmelsstiegskirche wurde am Sonntag vormittag der im Aleksandrówkastraße wohnhaften Zustana Sowinska das Portemonnaie mit 16 Nbl. Gelb und zwei Münzen aus der Tasche gestohlen. Den Raubfuhrer gelang es leider zu entkommen.

w. Sittlichkeitsverbrechen. In einem Stalle am neuen Markt wurde gestern abend eine gewisse N. N., verheiratet, benutztlos aufgefunden. Sofort wurde die Unfallstation alarmiert, deren Arzt es gelang, die Frau zum Bewußtsein zurückzurufen. Frau N., die erst vor 3 Wochen von einem Kinde entbunden wurde, gibt an, daß sie von einem unbekannten jungen Manne überfallen und vergewaltigt wurde. Der Polizei ist es bereits gelungen, ein Individuum, das des Sittlichkeitsverbrechens stark verdächtig ist, zu verhören.

w. Selbstmordversuch. Gestern abend verlor eine Münze wurde gestern abend eine gewisse N. N., verheiratet, benutztlos aufgefunden. Sofort wurde die Unfallstation alarmiert, deren Arzt es gelang, die Frau zum Bewußtsein zurückzurufen. Frau N., die erst vor 3 Wochen von einem unbekannten jungen Manne überfallen und vergewaltigt wurde. Der Polizei ist es bereits gelungen, ein Individuum, das des Sittlichkeitsverbrechens stark verdächtig ist, zu verhören.

* Unfälle. Gestern vormittag um 11 Uhr 30 Minuten geriet in der Druckerei an der Dziewnastraße Nr. 87 der daleßt 19jährige Walenty Skrzyniel mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine und trug eine starke Verletzung davon. —erner wurde in der heimlichen Fabrik an der Petrikauerstraße Nr. 104 der Arbeiter Józef Sadzik vom Transmissionsstrom erfaßt und zu Boden geschleudert. Er trug einen Bruch des rechten Armes und andere Verletzungen davon, so daß er nach dem Anna-Maria-Überhoffspital gebracht werden mußte.

* Überfahren. Am Sonntag früh um 9 Uhr wurde in der Aleksandrówkastraße Nr. 20 die daleßt wohnhafte Arbeiterin Anna Bolesława, 31 Jahre alt, beim Leben dadurch ein Ende zu bereiten, daß er eine größere Quantität Essigfeste zu sich nahm. Dem Arzt der sofort alarmierten Rettungsstation gelang es, jede Gefahr zu befreien.

* Vom Balkon gestürzt. Im Hause Czestochowskistraße Nr. 4 stürzte gestern nachmittag ein vierjähriger Knabe, namens Józef Giełga, Sohn eines daleßt wohnhaften Arbeiters, vom Balkon aus der ersten Etage. Der Knabe trug einen Bruch des rechten Armes und andere Verletzungen davon, so daß er nach dem Anna-Maria-Überhoffspital gebracht werden mußte.

* Nebenfahren. Am Sonntag früh um 9 Uhr wurde in der Aleksandrówkastraße Nr. 20 die daleßt wohnhafte Arbeiterin Anna Bolesława, 31 Jahre alt, beim Leben dadurch ein Ende zu bereiten, daß er eine größere Quantität Essigfeste zu sich nahm. Gegen den Drohenschützler wurde ein Protokoll aufgenommen.

p. Messerstecherei. An der Jagiellostraße, unweit des Balut-Schlachthauses, spielten gestern nachmittag einige vierjährige Knaben, namens Józef Giełga, Sohn eines daleßt wohnhaften Arbeiters, vom Balkon aus der ersten Etage. Der Knabe trug einen Bruch des rechten Armes und andere Verletzungen davon, so daß er nach dem Anna-Maria-Überhoffspital gebracht werden mußte.

* Überfahren. Am Sonntag früh um 9 Uhr wurde in der Aleksandrówkastraße Nr. 20 die daleßt wohnhafte Arbeiterin Anna Bolesława, 31 Jahre alt, beim Leben dadurch ein Ende zu bereiten, daß er eine größere Quantität Essigfeste zu sich nahm. Gegen den Drohenschützler wurde ein Protokoll aufgenommen.

p. Messerstecherei. An der Jagiellostraße, unweit des Balut-Schlachthauses, spielten gestern nachmittag einige vierjährige Knaben, namens Józef Giełga, Sohn eines daleßt wohnhaften Arbeiters, vom Balkon aus der ersten Etage. Der Knabe trug einen Bruch des rechten Armes und andere Verletzungen davon, so daß er nach dem Anna-Maria-Überhoffspital gebracht werden mußte.

* Überfahren. Am Sonntag früh um 9 Uhr wurde in der Aleksandrówkastraße Nr. 20 die daleßt wohnhafte Arbeiterin Anna Bolesława, 31 Jahre alt, beim Leben dadurch ein Ende zu bereiten, daß er eine größere Quantität Essigfeste zu sich nahm. Gegen den Drohenschützler wurde ein Protokoll aufgenommen.

* t. Feuer in der Umgegend. Am verflossenen Freitag früh kam im Dorfe Konstantynow, Gemeinde Rzecznik, Kreis Lodz, in dem Gehöft des örtlichen Kolonisten Michal Durai ein Feuer zum Ausbruch. Durch das Feuer wurden eine Scheune, die mit der diesjährigen Ernte angefüllt war sowie auch einige Stallungen vollständig eingebrannt. Es gelang nur, das lebende Inventar in Sicherheit zu bringen. Die Scheune war nur auf 40 Nbl. versichert, während sich der Schaden auf über 400 Nbl. bezeichnet. Die Entstehungsursache des Feuers ist bisher noch unbekannt.

Petersburg, 8. August. (P. T.-A.) Gestern begibt sich Professor Wein zu dem Donez-Steinkohlenraion, wohin er vom Ministerrat zur Organisierung der Cholerabekämpfung abgesandt wurde. Zu dem ihm anvertrauten Rayon gehören: die Gouvernements Befestinoslaw, Chernjow, Charkow, Taurien, das Donez und das Odesker Stadtmannschaft. Von der Hauptverwaltung der Gesellschaft des Roten Kreuzes ist Prof. Wein ein Vertragsstab beigegeben, bestehend aus 10 Aerzten, 20 Studenten-Medizinen, 20 barmerzigen Schwester, 5 Feldschern und 10 Sanitären. Das gesamte Personal reist fünftägige Woche ab.

Petersburg, 8. August. (P. T.-A.) Im Laufe der letzten 24 Stunden sind an der Cholera 83 Personen erkrankt und 36 gest

6 englischen Offizieren eine gemeinsame Automobilrundfahrt.

Moskau. 8. August. (P. T.-A.) In der vergangenen Nacht um 1 Uhr starb an Blutergüssen im Gehirn der beliebte Schauspieler des neuen Theaters M. i. c. a. S. a. d. o. m. s. t. i.

Kiew. 8. August. (P. T.-A.) Die Stadtverwaltung hat beschlossen, bei der zuständigen Behörde um die Erlaubnis nachzuforschen, ob Sessjatn städtischen Landes an dem Luftschiffark verkauft zu dürfen.

Sewastopol. 8. August. (P. T.-A.) Es wurde festgestellt, daß das Feuer auf dem Minenversuchsschiff „Dmca“ infolge Selbstentzündung einiger Segel ausgebrochen ist. Der Schaden ist nicht bedeutend.

Charkow. 8. August. (P. T.-A.) Der all-russische Kongreß der Lombard-Direktoren wurde eröffnet.

Aschabad. 8. August. (P. T.-A.) Keiner Arzt ging ein schwerer Regenguss nieder.

Die Stationsgebäude sowie andere Baulichkeiten stehen unter Wasser.

Die Einwohner müssen auf die Dächer flüchten. Der Bahnverkehr war eine Zeitlang unterbrochen.

Baku. 8. August. (P. T.-A.) Auf dem Territorium der Moskau-Kaukasischen Gesellschaft wurde eine Naphthaquelle angebohrt, welche in 24 Stunden etwa 350 Tausend蒲d. Erdöl zu Tage fördert.

Wladiwostok. 8. August. (P. T.-A.) In Gegenwart des Chefs des Gouvernements, der geladenen Gäste sowie eines zahlreichen Publikums fand heute die feierliche Einweihung des anlässlich des 500-jährigen Bestehens der Stadt Wladiwostok eingetragenen Denkmals statt. Das Denkmal stellt eine Kolonne mit der Büste des Großfürsten von Kostroma, Wassili Dimitriewitsch, dar.

Gomel. 8. August. (P. T.-A.) Es wurde eine siegende Sanitätskommission nominiert, zur Bekämpfung der sibirischen Pest.

Bukarest. 8. August. (P. T.-A.) Zur Verhütung einer Einschleppung der Cholera wird die Grenze auf Verfügung der Behörden von 5000 Soldaten bewacht. Die Soldaten haben Befehl, jedermann, der die Grenze an unerlaubten Punkten zu überschreiten verucht, niederzuschießen.

London. 8. August. (P. T.-A.) Aus Indien wird gemeldet: Aus den Dokumenten, die bei den verhafteten Bengalen in Kalkutta und anderen Ortschaften gefunden wurden, geht deutlich hervor, daß man einer weitverzweigten Verschwörung auf die Spur gekommen ist. Die Verschwörung verfolgte den Zweck, die englische Herrschaft in Indien zu kürzen.

Eine politische Neuherierung Kaiser Franz Josephs.

Wien. 7. August. (Preß-Tel.) Das konserватiv-klerikale „Vaterland“ bringt eine Ausschreibung Kaiser Franz Josephs. Als ein bekannter polnischer Abgeordneter sich jüngst beim Kaiser für eine verteilene Auszeichnung bedankte, soll dieser erklärt haben: „Der Polenkub hat angehört ein Faktor in meinen Berechnungen zu sein.“ In den Kreisen der politischen Abgeordneten ist man über diese Mitteilung sehr erregt. Man befürwortet seine Konferenz der Führer des Polenkub mit dem Ministerpräsidenten Baron von Bienerth, um eine endgültige Klärung der Lage herbeizuführen.

Die gefährlichen Farben schwarz-weiß-rot.

Prag. 7. August. Die Stathalterei hat die Neugründung der mehrere Semester suspendierten Studentenverbindung „Gothia“ der deutschen Universität verboten. Die „Gothia“ hatte alle Farben schwarz-weiß-rot, als Fuchsenfarben schwarz-weiß angemeldet. Die Stathalterei erklärte, daß diesen Farben politische Bedeutung innewohne und ihre Tragen nicht gestattet werden könne.

Die Mitglieder des Friedenskongresses auf der Reise durch Schweden.

Stockholm. 8. August. (Preß-Tel.) Über zweihundert Teilnehmer des internationalen Friedenskongresses haben sich heute im Sonderzuge nach Uppsala, der alten schwedischen Universitätsstadt, begeben. Von dort beabsichtigen sie eine Fahrt durch das rauhe, romantische Gebirgsland Dalarna zu unternehmen. Am Montag sollen dann die Wasserfälle von Trollhättan besichtigt werden. Am Abend desselben Tages wird ein Festbankett die Teilnehmer nochmals in Uppsala vereinen, ehe sie die Rückreise in ihr Heimat anstreben.

Volkstumgebung im internationalen Sozialistenkongress.

Kopenhagen. 8. August. (Preß-Tel.) Zum internationalen Sozialistenkongress in Kopenhagen planen die sozialdemokratischen Führer der dänischen Hauptstadt eine große Volkstumgebung, die in einem Massenumzug ihren Höhepunkt erreichen soll.

Das Drama im Gerichtskorridor.

Paris. 7. August. (Preß-Tel.) Im Korridor des Gerichtsgebäudes spielte sich heute nachmittag eine aufregende Szene ab. In einem Theschedungsprozeß war der kleine Knabe des Herrn Medaille dessen bisheriger Frau zugesprochen worden. Der geschiedene Ehemann wurde ob dieses Wahrspruches so erbost, daß er auf den Korridor aus die Frau aus einem Revolver drei Schüsse abschüttete. Sie wurde ins Hospital gebracht, wo sie hoffnungslos darmniedergelegt.

Journalistensport.

Paris. 7. August. (Preß-Tel.) Das von der Sportwelt mit Spannung erwartete Cricketmästchen zwischen der Mannschaft des New-York Herald und der Daily Mail ist heute nachmittag unter zahlreicher Beteiligung zum Ausstrahl gekommen. New-York Herald siegte mit 146 gegen 32 Punkte.

Die Eröffnung der Flugwoche von Banar.

London. 8. August. (Preß-Tel.) Die internationale Flugwoche von Banar hat gestern be-

gonnen. Der Flugmeister von Glasgow eröffnete feierlich den Aerodrom. Die Zahl der Anmeldungen übersteigt bei weitem die bei den bisherigen englischen Flugveranstaltungen. 22 Piloten geben um die verschiedenen Preise zu kämpfen. Das Wetter ist bisher sehr ungünstig. Ein heftiger Wind braust über den Flugplatz dahin, sobald größere Flüge unmöglich sind. Nur mehrere kurze Aufstiege konnten gestern Nachmittag unternommen werden.

Abgelehntes Begnadigungsgesuch.

London. 8. August. (Preß-Tel.) Der Minister des Innern hat es abgelehnt, dem König das Begnadigungsgesuch des Mörders Dietmann zu unterbreiten, der im Schnellzug den Kassierer an der Bergwerksgesellschaft mit 5 Revolverschüssen getötet und ausgeraubt hat. Der zum Tode verurteilte wird infolgedessen am Dienstag hingerichtet. Die Hinrichtung findet unter vollständigem Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Auch die Presse hat keinen Zutritt.

Diebe an Bord eines Dampfers.

Cherbourg. 8. August. (Preß-Tel.) Zwei Deutsche, Fritz Scholz und Wilhelm Berthold wurden seit mehreren Tagen von der Cherbourger Polizei beaufsichtigt, da sie das Diebstahl verdächtig erschienen. Als sie sich Fahrkarten für den „Präsidenten Grand“ zur Reise nach New-York wünschten, wurde der Kapitän des Schiffes davon benachrichtigt. Er ließ beide an Bord beobachten und konnte sie, wie ein drahtloses Telegramm berichtet, auf frischer Tat beim Erbrechen einer Kabine verhaften.

Großes Unwetter in Schweden.

Stockholm. 7. August. (Preß-Tel.) Auf die Höhe der letzten Tage hat plötzlich Regen eingesetzt, der nur ab und zu durch Blitz und Donner unterbrochen wird. In der Gegend von Jönköping und Göteborg hat es so stark geregn, wie es seit dreißig Jahren nicht der Fall war. In Döstergotland steht das Wasser einen Meter hoch und hat große Verwüstungen angerichtet. Auf der Norrholmen-Bahn mußte der Verkehr ganz eingestellt werden, weil die Gleise auf zwei Kilometer weit überschwemmt sind.

Hilflos auf offener See.

Brest. 7. August. (Preß-Tel.) Der griechische Dampfer „Marika“ mit einer Ladung Minerale nach Olmütz unterwegs blieb infolge Maschinendefekts auf offener See liegen. Der englische Dampfer „Clan Macdonald“, der ihn hilflos treibend sah, schleppte ihn in den Hafen von Brest ein.

Ausraubung einer Silberpost.

New-York. 8. August. (Preß-Tel.) Aus Santa Fe wird gemeldet, daß die Post, die von Monclova in Neu-Mexiko nach Silver City mit Goldbarren im Werte von hunderttausend Mark unterwegs war, von Räubern überfallen und ausgeraubt wurde. Der Postillon fiel im Kampf mit den Wegelagerern. Die Briefe sieben die Räuber unversehrt. Reisende befanden sich zur Zeit des Überfalls nicht im Wagen.

Anerbieten eines Impressarios.

Quebec. 8. August. (Preß-Tel.) Die Geliebte Dr. Trippens Miss Le Neve hat von einem New-Yorker Impressario telegraphisch das Angebot erhalten, gegen ein Wochengehalt von 1000 Dollars sofort nach ihrer Freisprechung auf der Bühne aufzutreten. Miss Le Neve hat abgelehnt.

Schneckenplage auf Ceylon.

Colombo. 8. August. Auf Ceylon herrscht eine furchtbare Schneckenplage, unter der die Dörfer im Distrikt Kalutara schwer zu leiden haben. Die Gummipflanzen sind nicht bedroht, wenn auch gegenwärtig die Schnecken an der Küste zu Millionen auftreten. Einzelne von ihnen erreichen ein Gewicht bis zu einem Pfund. Sie überziehen die Sträucher und Bäume mit ihrem Schleim, fressen Blätter und Blüten und zerstören jegliche Vegetation.

Vermischt.

*** Gefahren der künstlichen Säuglingsernährung.** Die Ausführungen des berühmten Marburger Bakteriologen, des Geheimrats von Behring, am letzten Tage der Naturforscherversammlung zu Kassel über die stets nachteiligen Folgen der künstlichen Säuglingsernährung und den unmittelbaren Zusammenhang derselben mit der Tabakslösung sind gewiß ein harter Mahnsatz für die viele Frauen, die bisher aus Unverständ oder unberechtigter Eitelkeit die heiligste Pflicht der Mutter vernachlässigt und ihren Kindern den besten und reinsten Lebensquell, die Mutterbrust, vorenthalten haben. Aber selbst wenn diese äußerer Folgerungen, die von Behring gezogen hat, nicht zutreffen sollten, so ist es ganz außer Frage, daß Flaschenkinder sowohl sofort als auch in ihrer weiteren Entwicklung den gebildeten Gesäßungen ausgesetzt sind. Ohne Überleitung läßt sich aufgrund des statistischen Materials behaupten, daß von den an Magendarmulaz gestorbenen Säuglingen im Durchschnitt 90 v. H. Flaschenkinder sind, und der Magendarmulaz selbst macht von der Säuglingssterblichkeit 60 bis 70 v. H. aus. Derartige Zahlen haben schon an und für sich eine ganz gewaltige Beweiskraft für die Forderung der Selbststiftung und sollten das Verantwortungsgefühl jeder Mutter wecken. Aber auch die Zukunft der Flaschenkinder ist in gesundheitlicher Beziehung eine überaus unsichere, und vor allem wird das weibliche Geschlecht durch die Flaschenernährung im ersten Lebensjahr unbedingt beeinträchtigt, indem der Knabe durch die Eigenart seiner Erziehung und natürliche Anlage mehr imstande ist, solche Schädigungen zu überwinden. Wenn auch nicht zahlmäßige Nachweise dafür

bisher erbracht worden sind, so scheint doch ein großer Teil der Weitsicht mit ihrem an die Entwicklung des Mädchens und die Nachkommenchaft der Frau so nachteiligen Einfluß ebenso sehr mit der Flaschenernährung im Zusammenhang zu stehen, wie diese auch an und für sich die Fähigkeit des Mädchens herabsetzt, einst als Mutter ihren Kindern die Brust reichen zu können. Diejenigen Damente, die wir wenig oder garnicht brauchen, sind einer von Geschlecht zu Geschlecht steigenden Verkümmерung und Entartung unterworfen, und so wird die Tochter jener Mutter, die das Stillen vielleicht aus Bequemlichkeit verweigert hat, schon nicht mehr so wie ihre Mutter zum Stillungsgeschäft befähigt sein. Daher sollte die junge Mutter niemals ihr Kind auf die Flasche verweisen, sie sollte auf jeden Fall, ob Königin oder Bettlerin, ihm die von der Natur bestimmte Nahrung gewähren, und wenn sie das nicht aus Pflichtgefühl tut, so mag sie es wenigstens aus Eitelkeit tun, da durch das Stillen jede Frauenbrust an Schönheit und Rundung nur gewinnt und sich selbst der rohste Mensch beim Anblick einer stillenden Mutter einer tieferen, heiligen Empfindung nicht erwehren kann!

Dr. M.

*** Das Neueste vom Schmuck.** Die Mode proklamiert gegenwärtig das Allerälteste als das Allerneuste. So wird von London aus wieder eine oröse Vorliebe für Teutschmuck, den man seit den Tagen der Biedermeierzeit und des zweiten französischen Kaiserreichs nicht mehr kannte, angeknüpft. Diese letzte Neuerung auf dem Gebiete des Schmuckmode begann, als man zur Zeit der Trauer um König Eduard herauskam, wie gut lange Ketten aus schwarzem Jetperlen zu schwarzen Kleidern und Hüten wirkten. Jetzt verkündet man in London und Paris, daß es zur Hebung des Teints nicht günstigeres gebe, als Jetperlenohrringe, deren glänzendes Tiefschwarz besonders reizvoll bei Blondinen wirkt. Haarsänder aus geschultem Fell, durch die ein Bandeau aus feinstem Tüll gezogen wird, haben bei den Modeschönheiten von Paris und London gleichfalls großen Erfolg gehabt. Man verwendet den neuen Teutschmuck auch in Form von Diademen oder in Form von Girlanden, deren einzelne Blätter künstlerisch geschnitten und poliert und obendrein mit Silber eingelegt sind. Heute gibt es auch Halsbandschlösser aus Zelt und schlichten Gürtel, die in Zwischenräumen von 10 zu 10 Centimetern befestigt sind und die Zoile ungewöhnlich schlanke erscheinen lassen. Alle Schmucksachen aus dem neuen Modematerial zeichnen sich durch besonders sorgfältigen Schliff und künstlerische Arbeit aus und stehen ziemlich hoch im Preise. Nach dem Zelt sind es die Perlen, die sich besondere Beliebtheit erfreuen. Man trägt jetzt einreihige Perlensketten. Für Halbtrauer sind in Platin gefaßte Amethyste sehr modern. Mehr als je zuvor trägt man jetzt auch Diamanten am Tage und ist sogar soweit gegangen, Diamantenhalsbänder zu Kleidern mit hohem Kragen anzulegen. An diesen Halsbändern erscheinen die Diamanten, als seien sie garnicht gefaßt und würden nur durch eine unsichtbare, ganz kleine Silberkette zusammengehalten. Kleine Schleifen aus schwarzem Samt, mit Brillanten belegt, sind die neueste Broscheform. Die neuesten Ringe in Marquisform sind ziemlich groß und zeigen inmitten des „Steines“ eine — Uhr, die nicht größer als ein Hutmadelknopf ist.

Metallurgische Industrie-Gesellschaft.

Briançon Schmiedefabrik 1280 126

Russische Ges. Hartmann 240 240

Russ. Bank für ausl. Handel 221 221

Russ.-Chinesische Bank 539 535

St. Petersburg, Internationale Bank 529 526

Disconto- u. Kreditb. 221 221

Handelsbank 300 —

Rigaer Kommerzbank 10900 10950

Aktien der Commerzbanken.

Now.-Danziger Bank 576 579

Bolgar-Kamtsch. Bank 985 960

Russ. Bank für ausl. Handel 420 420

Russ.-Chinesische Bank 221 221

St. Petersburg, Internationale Bank 539 535

Disconto- u. Kreditb. 529 526

Handelsbank 221 221

Rigaer Kommerzbank 300 —

Aktien der Naphta-Industrie-Gesellschaften.

Bauer-Naphta-Gesellschaft 298 295

Nap.-Gesellschaft 4315 4315

Mandalow 320 135

Gebr. Nobel (Paris) 10900 10950

Metallurgische Industrie-Gesellschaft.

Briançon Schmiedefabrik 1280 126

Russische Ges. Hartmann 240 240

Nov.-Oblastische Maschinen-Fabrik 238 238

Nispol-Mariupoler Gesellschaft 92 90

Butlow-Werke 160 158

Russ.-Balt. Waggonfabrik 402 402

Russ.-Balt. Waggonfabrik 229 224

Russ.-Balt. Lokomotiven-Gesellschaft 163 163

Wagon- u. mechan. Fabrik „Phönix“ 272 272

Gesellschaft „Dwigatel“ 91 92

Danz.-Kuriener Gesellschaft 144 144

Berlin. 8. August

Ausländische Wörter.

Auszahl. a. Petersb. Mininalpreis 216.15

Telephon 4-99

Künstlerische Blumen-Arrangements.

Bouquets für Hochzeiten, Verlobungen, Theater und alle anderen Gelegenheiten.

Kränze für Begräbnisse für Bühnenkünstler usw.

Am besten und billigsten bei

W. SALWA, Lodz, Dzielna 4 und Petrikauerstrasse 189.



Jungborn-Kurbad Sommerstein

6400

Herrliches Walldidyll bei Saalfeld in Thüringen. Diät.-phys. Staffwechsel- und Regenerat.-Kuren nach

LAHMANN

SCHROTH

KNEIPP

Regeneration — Genesung — Kräftigung.

Vorzüglich auch bei Unterleibsleiden u. sex. Schwäche etc. — auch bei Frauen — Ausführl. orient. Broschüre frei. Direktion.

Die Aktien-Gesellschaft der städtischen Schlachthäuser in Russland

empfiehlt: 1) Getrocknetes Blut; 2) Fleischmehl; 3) Rauch und verkaufte feuchte und getrocknete rohe Felle.

Müller'sche Höhere Handelslehranstalt zu Jauer I. Schl. 50.

1. Mehrjähriger Kursus: Ausbildung für den kaufmännischen Beruf und Vorbereitung für das Ein-Frei-Examen. 4704
2. Fachwissenschaftlicher Kursus für junge Kaufleute (ganze u. halbjährige Kurse). Man vorläufige Prospekte 1 oder 2 durch die Direktion.
3 Schüler, die vorher eine Landsschule besucht hatten, erhielten Ostern 1910 nach nur dreijährigem Besuch meiner Handelslehranstalt das Ein-Frei-Zeugnis

Geschäftsübertragung.

Meiner P. T. Kundschaft diene hiermit zur geist. Kenntnis, dass ich meine Bürsten- und Pinselfabrik nebst Magazin von der Petrikauerstrasse 92 nach der

Petrikauer-Strasse 123

übertragen habe.

7680

Caesar Matz.

Die General-Vertreter der Fabrik "Diasarina" für das Königreich Polen und Litauen "Rappoport & Winter" 7852

bringen zur allgemeinen Kenntnis, dass die industriellen Unternehmungen "Rappoport & Winter" erzeugten Produkte vom Ministerium für Handel und Industrie bestätigt wurde, ihr Produkt auf den Absatzmarkt brachten, denn sie zunächst den Namen "Diasarina" gaben. Später änderten sie den Namen des Produkts in "Profacina", was zur Folge hatte, dass wir den Besitzer obengenannter Fabrik, Moszek Szereszewski, dem Gerichte zur Bestrafung überwiesen. Wir machen daher unsere geachteten Herren Abteilungen und Vereine darauf aufmerksam, dass die Original "Diasarina" in Süden verkauft wird, auf denen sich die Aufschrift "Diasarinafabrik" Rappoport & Winter, Wien 2/4 befindet. Die Blonden haben die Aufschrift "Diasarina", Wien 11/4.

Die General-Vertretung für das Königreich Polen und Litauen M. KOPCUKIER, Warschau, Ciepla-Strasse 10, Telephon 172-67.

Für eine Lohn-Färberei loser Baumwolle und Wolle wird ein erfahrener, nächster junger 8035

Färbermeister

zum baldmöglichsten Antritt gesucht. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen sind in der Expedition dieses Bl. unter "L. K. 500" niedergeschrieben.

Nach Auswärts.

Sauslehrer gesucht.

Zu zwei Jahren 7 und 9 Jahre alt, wird ein evangelischer Deutsch- und Russisch-Bedienung. Musizierend erwünscht. Familiennachklang. Genaue Offerten mit Gehaltsansprüchen sind an A. Weidmann, Brauerei "Bergkloß", Nowno, Gov. Wollmen zu richten. 7954

Ein Fräulein

mit schöner Handschrift zum Fakturenschreiben für das Bureau eines größeren Fabrik-Geschäft gesucht. Offerten sub "B. L. 22" an die Exped. der Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 8177

Für ein größeres Fabrikskontor gesucht Offerten sub L. H. 30 an die Expedition dieser Zeitung erbeten. 8078

Ein Lehrling

Im Alter von 15—16 Jahren, Sohn ehrbarer Eltern, der Landessprachen mächtig, mit schöner für eine Musikalienhandlung Handchrift, wird per sofort gesucht. Off. mit. L. S. 75 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 8005

Kazmierz Kulejowski,

besorgt wie bisher alle Paß-Angelegenheiten. 7545

Wohnt jetzt Petrikauerstr. 124. Teleph. 14-20

Jünger Mann, Mitte der zwanziger, der die russische politische und deutsche Sprache vollständig beherrscht sucht Stellung als 7948

Korrespondent.

Gute Empfehlungen stehen zu Diensten. Gest. Offerten beliebe man nebst Angabe der Gehaltsangebote mit. "R. G." an die Exp. dieses Blattes zu richten.

Buchhalter-Reisender,

der drei Landessprachen mächtig, Christ, im Alter von 30—40 Jahren, selbstständiger Arbeiter zum sofortigen Antritt nach Auswärts gesucht. Bewerber aus der Glasbranche bevorzugt. Gest. Off. unter Chiffre "A. B. 601" an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung erbeten. 8049

Für hiesige Baumwoll-Spinnerei wird ein

8111

Weiß- und Zwirnmeister

per bald zu engagieren gesucht. Reservanten, die bereits hieslichen Polten befreit, wollen Offerten unter "B. B. 20" in der Expedition der Neuen Lodzer Zeitung niederlegen.

Jünger Mann

sucht Stellung als Inkassent, Verkäufer u. drgl. mit Kanton und Prima Referenzen. Gest. Offerten unter "Sicherer Rechner" an die Exp. dieses Blattes erbeten. 8038

Eine größere Fabrik,

(Swinerei), ist umständeliches per 1. Oktober in Lódz zu verkaufen. Gest. Offerten unter "M. R. 8098" an die Exp. der "Neuen Lodzer Zeit." erbeten.

Plätze, zu verkaufen. 8151

Expedient

gesucht. Offerten mit Bezeichnungsschrift über bislängige Tätigkeit zu richten unter "Appellat" an d. Exp. d. Bl.

Mädchen,

das nur in besseren Häusern gebraucht wird gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Blanko-Wechsel

über M. 100. Aussteller F. Desselberger ist verloren gegangen. Erkläre darüber für unsichtlich und warne vor Ansatz. F. Redlow, Chojn, Domatstr. 9.

Zagajna KWIT

kaucyjny na Rbl. 25— wydany z Gązowni Łódzkiej za N 2407 na imię S. Czosiak i S. Roike. Łaszkiewicz znalazek zechce takowy od d. u. S. Berke. Podrzecznia 15.

Dr. J. Klozenberg,

Dzielnicastr. Nr. 26. Innere und Nierenkrankheiten.

Sprechstunden: von 9—11 Uhr früh und von 5—7 Uhr nachm. 7985

Dr. St. Lewinson

Innere Krankheiten wohnt jetzt Schodniastr. 53 (Ede Cegielnianka).

Empfängt von 9—11 Uhr vorm. und von 5—8 Uhr abends. 7324

Dr. I. Krukowski

Cegielniankastr. Nr. 4. innere Krankheiten praktiziert in Lódz über 20 Jahre. Chirurgische Krankheiten, Massage und Schmerztherapie.

Petrkauer-Strasse 17, Sprechstunden von 8—9 Uhr früh und von 2—4 nachmittags. 7592

Dr. J. Silberstrom,

Promenadenstr. 12 (Ede Benedykta, Hause, Saar, Venere, Syphilis und Geschlechtskrankh.). Radikale Entfernung lästig. Haare sprechen von 8—11; 5½—8. Damen 4½—5½ nachm. Sonntags bis 2 nachm.

Dr. S. Honowski,

Baluter Ring Nr. 3. Bunt- u. Geschlechtskrankheiten. Neurosen des Segnalialsystems. Wohnt jetzt: Zawadzkiestr. 10. Sprechstunden von 8—1 Uhr und von 7—9 Uhr ab. Damen von 3—4 Uhr.

Ein Zimmer

und Küche 8146 mit Wasserleitung vom 1. Oktober zu vermieten. Nähe Petrikauerstr. 19. beim Wirt von 11—12 Uhr vorm.

Wohnungs-Besuche

Vom 1. Oktober suche eine Wohnung, bestehend aus 3 oder 2 großen Zimmern, Bürzimer und Küche mit Bequemlichkeit, auf dem 2. oder 3. Stock, ganz in der Nähe einer Tramwaylinie, welche die Stadt mit dem Platz-Koscielny verbindet. Offert. an. "Saubere Wohnung" an die Exp. dieses Blattes erbeten. 8047

Dr. LEYBERG

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechstunden täglich v. 8—11; 5—8, Damen 12—1. Sonn- und Feiertag vor mittag.

Kutschka - Straße Nr. 5.

Dr. L. Klatschkin,

Syphilis, venerische und Hautkrankheiten. 821 Konstantinerstrasse Nr. 11

Sprechstunden von 8—1 mittags, von 5—8 abends. Damen von 4—6 Uhr

Dr. L. Przedborski

empfängt Maten-, Nachn., Rehbock- und Ohrenleidende von 9—11 vorm. und von 4—7 nachm. 8385 Schodniastr. 69, Ede Dzielna

Spec.-Arzt für Haut-, vener. und Haar-Krankheiten. 7580

Dr. B. Rejt

Srednia 5, empfängt v. 8—1 Uhr u. v. 4—8 Uhr. Sonntags u. Feiertags v. 9—2 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. L. Prybalski

Spezialist für Haut-, Haar-, Venerische (Syphilis), Gernorgan-Krankheiten u. Männerkrankheiten. Polubniowska - Straße Nr. 2.

Sprechstunden von 8—1 vorab. und von 6—8½ Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. A. S. Tenenbaum

Innere und Kinderkrankheiten, Magen- und Darmkrankheiten. Wohlbadstr. Nr. 49. 7927 Sprechstunden: von 8 bis 10 Uhr vormitt. und von 3—5 Uhr nachmittag

Sanatorium Friedrichshöhe

Obernik b. Breslau Spezial-Krankenanstalt für Nerven- und Erschöpfungsbedürftige Geisteskranken ausgeschl. Neues Kurmittelhaus. 50 Morgen Park. Telefon 26. — Prospekt. Dr. Kübisch, Nervenarzt

Christlicher Kommissverein

für geg. Unterstützung in Lódz. Vereinskollegen!

Besucht Euer schönes Heim, das nun nach gründlicher Sanierung Eures Kommen harrt. Der neue Busselhof sorgt hellens für Euch zahlreicher zu den Vereinsabenden (Mittwoch und Sonnabend) ein. — Zu jedem werden die Ausgestellten und Strömungsliteratur auch auf den Mittagstisch im eigenen Hotel empfehlend aufmerksam gemacht.

Die Verwaltung.

Wohnungs-Angebote

4 Säle 12 Ellen breit und 40 Ellen lang sind per 1. Oktober zu vermieten. Panoramastr. Nr. 74. 8072

Ein Zimmer

per sofort zu vermieten. Poludniowa-Straße 20. Wohnung 36. Zu erfragen bei Wächter. 8079

Ein Frontzimmer

mit separatem Eingang, per sofort zu vermieten. Lipowastr. 19, Wohn. 12. 8152

2 Zimmer

und Küche 8146 mit Wasserleitung vom 1. Oktober zu vermieten. Nähe Petrikauerstr. 19. beim Wirt von 11—12 Uhr vorm.

Wohnungs-Besuche

Vom 1. Oktober suche eine Wohnung, bestehend aus 3 oder 2 großen Zimmern, Bürzimer und Küche mit Bequemlichkeit, auf dem 2. oder 3. Stock, ganz in der Nähe einer Tramwaylinie, welche die Stadt mit dem Platz-Koscielny verbindet. Offert. an. "Saubere Wohnung" an die Exp. dieses Blattes erbeten. 8047

Redaktion und Herausgeber A. Drewna.

Rotations-Schnellpressendruck "Neue Lodzer Zeitung"